Jugendzentrum Blaike
✉ Blaike 6, 6176 Völs
☎ 0512/933509
www.juzeblaike.at
info@juzeblaike.at

Jahresbericht 2018

Jugendzentrum Blaike Völs

VORWORT

Die Offene Jugendarbeit hat in den letzten Jahren eine Reihe erfreulicher Entwicklungen durchgemacht. Sowohl Wertschätzung als auch finanzielle Unterstützung der OJA seitens der öffentlichen Hand haben zugenommen. Zum Beispiel fördert das Land Tirol die 85 im Jahr 2018 existierenden Jugendzentren mit 1,55 Millionen Euro und unterstützt die professionelle Ausbildung von Jugendarbeiter*innen.

Die Politik erkennt inzwischen die unzähligen Möglichkeiten, die die OJA in sich birgt, um Jugendliche in das gesellschaftliche Leben zu integrieren und sie sich in ihrer Rolle als aktive und engagierte Mitbürger*innen erproben zu lassen. Dies äußert sich neben der großzügigen Fördergebung auch darin, dass Jugendarbeiter*innen seit 2017 im SWÖ Kollektivvertrag Erwähnung finden, was in der Regel zu einer Angleichung der Löhne und Gehälter geführt hat, die im Schnitt ein Lohn-/Gehaltsplus von 1,3% bedeutet. Diese positive Veränderung war umso nötiger, als dass professionelle Jugendarbeit nur mit einem ihre Professionalität widerspiegelnden Lohn und Status Zukunft haben kann.

Jugendarbeiter*innen begleiten die Entwicklung junger Menschen am Übergang von der Kindheit in die Erwachsenenwelt und unterstützen Beteiligungsprozesse sowie die Mitsprache von Jugendlichen in unserer Gesellschaft. Eine wichtige Rolle im Jugendzentrums-Alltag spielt auch informelle Bildungsarbeit: Im Rahmen von Workshops und Mitmachangeboten der offenen Jugendarbeit lernen Jugendliche neue Fertigkeiten und setzen sich mit gesellschaftlichen Phänomenen auseinander. Anders als zum Beispiel in der Schule, passiert das Ganze auf der Basis von Freiwilligkeit, womit auch die Motivation eine ganz andere ist.

Neben der Förderung von für Sozial-und Berufsleben wichtigen Fähigkeiten, ist noch eine weitere Funktion der OJA wichtig: Die Jugendarbeit fungiert als Seismograph, der anzeigen kann, was junge Menschen brauchen. Man kann hier früh ansetzen, wenn jemand Unterstützung braucht, da die OJA auch jene Jugendlichen erreicht, bei denen sich andere Institutionen oder die verbandliche Jugendarbeit schwertun. Zahlreiche Expert*innen sprechen davon, dass ein Euro, der in die Jugendarbeit investiert wird, vier Euro an Kosten für die Beseitigung negativer Folgen einspart.

Dennoch hat die OJA leider vielerorts noch immer mit einem schlechten Ruf zu kämpfen. Viele Außenstehende haben nach wie vor das Bild vom Hinterhofkeller im Kopf, in dem sich vor allem sozial benachteiligte und vernachlässigte Jugendliche aufhalten. Dieser schlechte Ruf der OJA resultiert zum Teil aus einer falschen Erwartungshaltung. Viele sehen Jugendzentren als Verwahrungsstätten für Jugendliche, wo sie dann brav und ruhig sein sollten. Doch brauchen Jugendliche auch Orte, an denen sie einfach mal laut sein und spielen oder einfach gemeinsam nichts tun können. Sie brauchen Raum, um ohne Druck sein zu können, und müssen lernen, dass man auch mal unproduktiv sein darf. Denn nur wer sich gut erholen kann, der kann auch gut arbeiten.
Etwaige negative Vorfälle, die überall dort, wo Menschen zusammenkommen, hin und wieder passieren, sollen angesichts der unzähligen positiven Effekte von Jugendzentren nicht überbewertet werden.

I. Unser Angebot

Offene Jugendarbeit

Die Türen des Jugendzentrums Blaike sind immer von Dienstag bis Samstag von 16:00 Uhr bis 21:00 Uhr geöffnet. Unser Angebot richtet sich an Jungen und Mädchen zwischen elf und 19 Jahren.

Wir bemühen uns um die Unterstützung und Begleitung junger Menschen in ihrer persönlichen, sozialen, gesundheitlichen und kreativen Entwicklung. Anknüpfend an die Interessen junger Menschen wollen wir durch passende Angebote deren Entwicklung zu Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und unterstützen. Offenheit, kritische Parteilichkeit, Niederschwelligkeit und Partizipation sind die wesentlichen Grundsätze hinter den einzelnen Angeboten. Das JuZe Blaike soll offen sein für alle Jugendlichen. Besonders wichtig ist uns der partizipative Ansatz – wir wollen, dass sich die Jugendlichen mit ihren Ideen einbringen und mitgestalten können. Als eine unserer Hauptaufgaben sehen wir es auch, unsere jugendlichen Besucher*innen in ihren Anliegen zu unterstützen und diese nach außen hin zu vertreten. Dazu gehört, dass wir ein offenes Ohr für die Jugendlichen haben und sie ernst nehmen.

Im offenen Betrieb können Jugendliche, betreut von einem pädagogisch ausgebildeten Team, den Raum für ihre Ideen und Bedürfnisse nutzen: Freund*innen treffen, Hausaufgaben machen, Lernen, Spielen und Spaß haben.
Wir stellen verschiedene Spiele kostenlos zur Verfügung: Tischtennis, Billard, Tischfußball, Airhockey, Playstation, Karten- und Brettspiele. Es gibt gratis Internet und einen Spotify-Account, um nach Lust und Laune Musikzuhören usw.

Selbstverständlich ist das Juze alkohol- und rauchfrei und es gilt das Jugendschutzgesetz!!

Zusätzlich zum offenen Betrieb bieten wir noch weitere Leistungen an:

Hausaufgabenhilfe: Wir unterstützen die Jugendlichen auch in schulischen und beruflichen Anliegen: Wir helfen bei Referaten und Hausaufgaben, schreiben gemeinsam mit den Jugendlichen Bewerbungen und Lebensläufe, prüfen Lerninhalte vor Schularbeiten und Tests ab, etc.

Projektarbeit: Je nach Anlass, Wünschen der Jugendlichen und saisonalen Bedingungen machen wir Projekte. Dies können Ausflüge, Workshops oder andere Veranstaltungen sein. Zum Beispiel: Ausflug in den Airpark Stubaital, Therme Erding, Skitag, Wanderung mit Übernachtung auf einer Hütte, Tribünenbau, Tanzworkshop, Selbstverteidigungsworkshop, Siebdruckworkshop, Hip Hop Workshop.

Mädels- und Jungstage: Jeden ersten Samstag im Monat findet abwechselnd ein Mädels- oder Jungstag statt. An diesen Tagen gehört die Blaike von 14:00 bis 18:00 Uhr entweder nur den Mädels oder nur den Jungs. Hier finden geschlechtsspezifische Projekte statt, wie etwa ein Fußballturnier oder ein Tanzworkshop.

U13: Jeden Samstag von 14:00 bis 16:00 Uhr gehört die Blaike exklusiv den Jugendlichen unter 13 Jahren. Eine tolle Gelegenheit für die jüngeren Völser, sich in Ruhe das Juze anzuschauen und Zeit zusammen zu verbringen.

Cooking Friday: Jeden Freitag kochen wir für und gemeinsam mit den Jugendlichen eine leckere und gesunde Mahlzeit.

Aufsuchende Jugendarbeit/Hinausreichende Jugendarbeit:

Die aufsuchende Jugendarbeit bzw. hinausreichende Jugendarbeit wird vermehrt in den Sommermonaten umgesetzt, da sich die Jugendlichen im Winter weniger im Freien aufhalten, wo sich ihre Treffpunkte Großteils befinden. Einer der wenigen Winter-Hotspots der Jugendlichen ist der Eislaufplatz, den wir daher auch regelmäßig besuchen. In den Sommermonaten steigt der Bedarf an aufsuchender Jugendarbeit stark an. Bei schönem Wetter sind die Jugendlichen vor allem im Völser Badl anzutreffen, wo wir sie dann aufsuchen um dort mit ihnen Zeit zu verbringen. Weiters besuchten wir die Jugendlichen an bestimmten Hotspots, wie McDonalds, Sportplatz, Halfpipe, Völser Badl etc. Des Weiteren zählen zu der hinausreichende Jugendarbeit auch Projekte, die über den Aufenthalt in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums hinausgehen. Außerdem gehen wir einmal monatlich Flyern vor der NMS Völs und nehmen an verschiedenen Völser Veranstaltungen teil, wie beispielsweise Faschingsumzug, Diskussionen und Veranstaltungen in der Gemeinde, Hallenfest der Feuerwehr Völs, Krampusumzug usw.

Beratung:

Erstberatungen für unsere Jugendlichen finden meist während der Öffnungszeiten statt. Je nach Bedarf können Beratungen auch außerhalb der Öffnungszeit vereinbart werden. Zum Großteil kommen die Jugendlichen aber während der regulären Öffnungszeit mit ihren Problemen und Anliegen zu uns.

II. Projekte und Schwerpunkte 2018

Neben regelmäßig stattfindenden Projekten im und um das Jugendzentrum, wie etwa Spieleabende und Turniere (Tischfußball, Airhockey, Fifa, Tischtennis, Billiard) oder Feiern (etwa zu Weihnachten und Halloween), machen wir je nach den Wünschen unserer Besucher*innen, auch immer wieder Ausflüge, die besonders für den Gemeinschaftssinn der Jugendlichen wertvoll sind. Diese Ausflüge führten uns 2018 zum Beispiel in die Area47, in den Hochseilklettergarten, in den Airparc oder zum Go-Kart und Schifahren. Darüber hinaus sind wir darum bemüht, Projekte anzubieten, die unsere Jugendlichen zu bestimmten Themen informieren bzw. ihnen bestimmte Fertigkeiten vermitteln. So haben wir im Berichtsjahr zum Beispiel eine Gesundheitswoche und anlässlich des internationalen Mädchentages einen Infotag zu Mädchenrechten veranstaltet. Außerdem laden wir immer wieder Expert*innen zu uns ein, die mit den Jugendlichen verschiedenste Workshops durchführen, wie zum Beispiel einen Tanz- oder Boxworkshop, bei dem es auch um Gewaltprävention ging. Nicht zu vergessen, nutzen wir für unsere Projekte auch immer wieder die Völser Infrastruktur, zum Beispiel Sport-, Skate- oder Eislaufplatz. Auch versuchen wir gezielt, unsere Besucher*innen in das Dorfgeschehen einzubinden, indem wir bei Dorffesten und anderen Veranstaltungen präsent sind bzw. mithelfen, wie bei der Eröffnung der Halfpipe und beim Christkindlmarkt. Im Folgenden werden einige der Projekte und Schwerpunkte des Jahres 2018 kurz vorgestellt:

Girlpower

Mit zwei Projekten versuchten wir im Jahr 2018 besonders auf Mädchen und ihre Bedürfnisse einzugehen, wobei unser Fokus vor allem darauf lag, Mädchen zu stärken: in der jungs-dominierten Peergroup, im Jugendzentrum sowie auch in ihrer Selbstwahrnehmung als Mädchen. Besonderes Anliegen war es uns, Themen wie Körperbilder und Schönheitsideale kritisch zu hinterfragen und das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken.

Am 11. Oktober, dem internationalen Mädchentag, thematisierten wir zum Einstieg in die Thematik noch immer herrschende Ungleichheiten zwischen Jungen und Mädchen (zum Beispiel Zugang zu Bildung in einigen Ländern) sowie gängige Vorurteile gegenüber Mädchen (schwach, gefühlsbetont, mögen rosa und Puppen, handwerklich unbegabt usw.). Zu diesem Zweck gestalteten wir Plakate, die jeweils ein Vorurteil gegen Mädchen beinhalteten und ergänzten diese mit Gegenbeispielen oder dem historischen Werdegang des Stereotyps, der dieses als solches entlarvte. Die Plakate gaben den Anstoss dazu, die Thematik mit den Jugendlichen zu diskutieren. Außerdem stellten wir eine Buttonmaschine mit Motiven, die einen feministischen Hintergrund (Girlpower und Ähnliches) hatten, zur Verfügung, mit der sich die Jugendlichen Buttons machen konnten.

Am 10. November widmeten wir zusätzlich einen Mädchentag den Themen Schönheitsideale und Selbstwahrnehmung. Die Workshopleiterin kam mit ihrer mobilen Siebdruckstation und jeder Menge Materialien im Gepäck vorbei. Sie hatte verschiedene Farben und Mischflüssigkeiten dabei, sowie einen Koffer voller Stoffe (Taschen, Rucksackbeutel und T-Shirts). Außerdem etwa zehn Motive, die alle irgendwie mit Schönheitsidealen und Körperbewusstsein zu tun hatten. So wurde ganz automatisch auf die Themen eingegangen. Ein Bild stellte zum Beispiel ein Schneewittchen dar mit der Aufschrift „Against Lookism“, ein

anderes Motiv war „My body, my rules“. Die Workshopleiterin zeigte den Mädchen wie man die Farben mischt und auf die Siebe aufträgt und wie man den Stoff darunter platziert. Auch erklärte sie uns wie man durch Belichtung die Motive auf die Siebe bringt und wie man schlussendlich druckt. Wir haben einige Testdrucke auf Papier gemacht,

wovon sich die Jugendlichen fast alle mitgenommen haben – als Poster für sich und für Freundinnen. Danach durfte jede Teilnehmerin eine Tasche oder ein Shirt aussuchen und mit dem Motiv ihrer Wahl in der Farbe ihrer Wahl bedrucken (wenn gewünscht vorne und hinten). Die Mädchen hatten sehr viel Spaß und waren mit Eifer dabei und wir konnten viele Gespräche zu der von uns geplanten Thematik führen.

Gewaltprävention: Boxworkshop

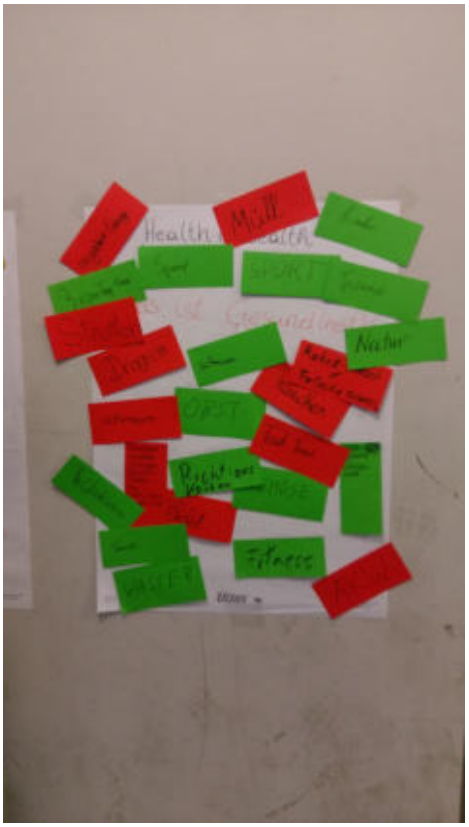
Da viele, besonders männliche, Besucher unseres JuZes wiederholt den Wunsch nach einem Boxsack geäußert hatten, beschlossen wir im Team, ihnen diesen zu besorgen. Unsere Bedingung dafür war allerdings, dass es eine Einschulung durch einen professionellen Boxtrainer gebe.

Wir wollten den Workshop nutzen, um den Jugendlichen zu vermitteln, dass Boxen eine Sportart ist und nicht direkt mit Gewalt, Brutalität und Aggressionen zu tun hat. Wir wollten ihnen mit dem Boxunterricht ein Werkzeug in die Hand geben, das ihnen dabei helfen könnte, negative Gefühle und Stress abzubauen indem sie sich körperlich auspowern. Boxen fördert Disziplin und Konzentration, stärkt das Selbstvertrauen und außerdem stärkt es soziale Kompetenzen und dient nachweislich zur Gewaltprävention.

Der Workshop begann mit einem ca. einstündigen Aufwärmtraining, welches sehr intensiv war. Hierbei waren die Jugendlichen bereits gefordert, bevor sie überhaupt einen Schlag machten. Danach begann das Trainieren der richtigen Schlagtechniken in Paaren. Abgeschlossen wurde noch mit Kick- und Sackschlagtraining. Der Workshop kam sehr gut bei den Jugendlichen an und vermittelte, dass Boxen mehr als Gewalt und Aggression ist, bzw. dass man Stress auch ohne Gewalt abbauen kann. Nach dem Workshop wurde beschlossen, dass im kommenden Jahr ein fortlaufendes Training für die Jugendlichen angeboten werden sollte.

Konzeptwoche: Health is wealth

Eine ganze Woche des Berichtjahres widmeten wir dem Thema Gesundheit. Über die Woche verteilt gab es verschiedene Möglichkeiten, sich mit dem Thema Gesundheit kritisch auseinanderzusetzen. Wir arbeiteten laufend selbst mit den Jugendlichen zu dem Thema und darüber hinaus luden wir verschiedene Expert*innen zu uns ein. Wir begannen die Konzeptwoche mit einem gesunden Snack: aufgeschnittenes Obst & Gemüse + Sauerrahmdip. Außerdem gestalteten wir im Vorfeld Plakate (zu den Themen: Fitness, Ernährung, Umwelt, Nachhaltigkeit, Drogen), bei denen es vor allem darum ging, Jugendliche mit kritischen Aussagen zum Nachdenken anzuregen. Es wurde ebenso eine Plakatfläche geboten, bei der Jugendliche die Möglichkeit hatten auf Kärtchen zu schreiben, was sie unter Gesundheit verstehen (positiv sowie negativ) und diese dann auf die leere Plakatfläche klebten. Später am Dienstag kam noch ein Fitness- & Ernährungsberater, der interessierten Jugendlichen einen kurzen Vortrag über Gesundheit hielt und ihnen Fragen beantwortete. Wie ungesund ist beispielsweise McDonalds? Oder was machen Energydrinks mit unserem Körper? Er wies die Jugendlichen darauf hin, dass ein bewusster Umgang mit solchen Stoffen dem Körper nicht schade und gesundes Essverhalten nicht kompletten Verzicht bedeute. Außerdem beantwortete der Ernährungsexperte die Fragen der Jugendlichen zu richtigem Training und der passenden Ernährung dazu, sowie viele mehr.



Am nächsten Tag bestand die Möglichkeit, an einem Workshop des MDA Basecamps zum Thema Cannabis teilzunehmen. Im Rahmen des Workshops wurde über Risiken des Cannabiskonsums, rechtliche Konsequenzen und Harm Reduction aufgeklärt. An dem zwei Stunden dauernden Workshop nahmen sehr viele Jugendliche teil. Am Donnerstag war Feiertag und am nächsten Tag widmeten wir uns dem Thema Zucker. Wir zeigten den Film

„Voll verzuckert“ und bereiteten Zuckergehalt-Beispiele für die Jugendlichen vor. Mit Würfelzuckerbergen haben wir den Zuckergehalt von Cola, Tiefkühlpizza usw. veranschaulicht. Die Jugendlichen waren Großteils sehr überrascht über die Mengen an Zucker. Außerdem stellten wir den Cooking Friday auch komplett ins Motto des gesunden Lebens.

Am Samstag fand zum Abschluss noch der Schwerpunkt Bewegung statt. Hierzu veranstalteten wir einen Parcourworkshop in Völs. Wir luden professionelle Freerunner ein, die den Jugendlichen ein paar Übungen anhand des Völser Geländes beibrachten. Die Konzeptwoche ist durchwegs positiv angenommen worden und das Programm intensiv genutzt worden.

Auch wir sind Völs: Beteiligung an Festen und Aktivitäten im Dorf

Im Jahr 2018 nahm das JuZe so viel wie möglich am Völser Dorfleben teil, wobei die Jugendlichen großen Einsatz und viel Freude zeigten.

Den Start setzten wir mit unserer Teilnahme am Völser Frühjahrsputz, so wie jedes Jahr. Zusammen mit vielen helfenden Jugendlichen reinigten wir den Hang vor dem JuZe und die Flächen um das JuZe. Wir füllten dabei so einige Müllsäcke. Nach getaner Arbeit gab es selbstgebackenen Kuchen und Gutscheine für die Helfenden als Belohnung.

Bei der Eröffnung der neuen Halfpipe half unser JuZe tatkräftig mit, indem wir den Getränke- und Essensstand bedienten. Es gab Würstel und neben Limo auch noch von den Jugendlichen mit großem Einsatz selbstgemachte und – kreierte alkoholfreie Cocktails.

Zuguter Letzt hatten wir 2018 auch noch zum ersten Mal einen eigenen Stand auf dem Völser Christkindlmarkt, wo wir süße Crêpes anboten. Neben einigen fleißigen Jugendlichen, die beide Tage mehr oder weniger durchgehend am Stand präsent waren und Crepes

machten, gab es sehr viele, die ab und zu vorbeikamen um eine Weile zu helfen und noch mehr, die sich um den JuZe-Stand sammelten und dort viele Stunden mit uns verbrachten.
Bei allen drei Projekten war klar ersichtlich, dass es den Jugendlichen immer sehr viel Freude macht, ins Dorfgeschehen eingebunden zu sein und etwas beizutragen.

III. Öffentlichkeitsarbeit:

Der Jahresbericht des vergangenen Kalenderjahres erscheint spätestens zur Generalversammlung, bei der alle Interessierten sich über das Jugendzentrum informieren können. Regelmäßig erscheint im Völser Gemeindeblatt ein Bericht über das Jugendzentrum, mit den aktuellen Projekten und den vergangenen Programmhöhepunkten.
Online findet man das Jugendzentrum mit seiner 2017 neu gestalteten Homepage unter www.juzeblaike.at oder unter unserem Facebookprofil, welches auch für die Information von aktuellen Veranstaltungen und Projekten genutzt wird. Zudem haben wir unseren Onlineauftritt um einen Instagram-Account erweitert, da dies das von den Jugendlichen derzeit meistgenutzte Portal ist.
Das Verteilen unseres Monatsflyers vor der NMS hat sich mehr als bewährt, um den Jugendlichen das Jugendzentrum und unser Angebot immer wieder ins Gedächtnis zu rufen. Des Weiteren nehmen wir, wie oben erwähnt, an öffentlichen Veranstaltungen im Dorf teil. Außerdem hatten wir im letzten Jahr einen Tag der offenen Tür für abgehende Volksschüler, die nun bald ja zu unserer Zielgruppe gehören. Und auch in der NMS präsentieren wir das JuZe jedes Jahr unseren potenziellen neuen Besucher*innen. Darüber hinaus sehen wir es als wichtigen Teil der Öffentlichkeitsarbeit an, bei Veranstaltungen in Völs präsent zu sein. Aus diesem Grund haben wir auch beschlossen, ab 2018 einen JuZe-Stand am Völser Christkindlmarkt zu betreiben und so oft wie möglich bei Dorfveranstaltungen präsent zu sein bzw. mitzuhelfen.

IV. Team und Vorstand

Team

BA Fabian Rinderer – Leitung

Mag.ª, MA Natascha Mair (seit März 2018)

BA Linus Konzett

BA Giorgia Leo (seit September 2018)

Mag.ª Carmen Herrmann (bis August 2018)

Vorstand

Ernes Paden (Vorsitzender)

Mag.ª Silvia Pöhli (zweite Vorsitzende)

Petra Mitterer (Kassierin)

Nicole Mair-Enzi

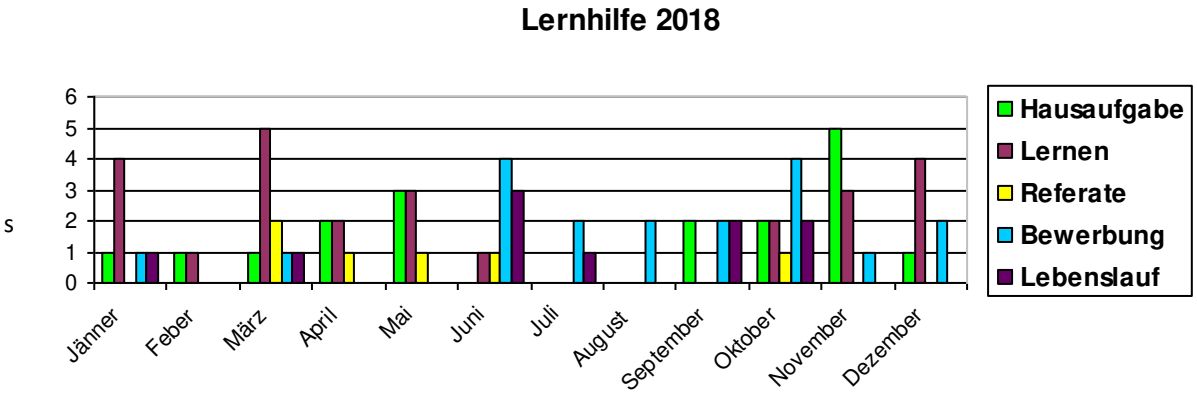
Mag. (FH) Tarek Ayoub

Alexandra Rieger

V. Statistiken

Lernhilfe:

Wir bieten den Jugendlichen zur Unterstützung im schulischen oder beruflichen Bereich auch Lernhilfe an. Dazu zählt die Hilfestellung bei Referaten, Hausaufgaben, Lernen, dem Erstellen von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen. Solange die Ressourcen es zulassen bieten wir die Lernhilfe in der gesamten Öffnungszeit an. In der untenstehenden Statistik wird gezeigt, welche Bereiche wie oft in Anspruch genommen werden.



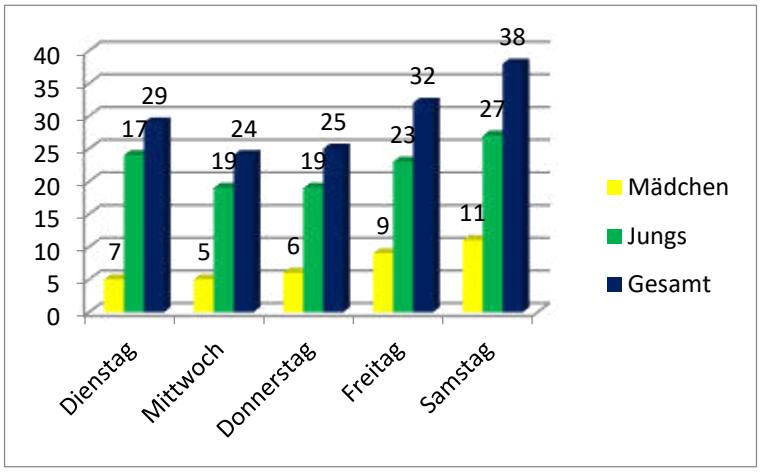
Statistik: Nachmittagsbetreuung 2018

Besucher*innenstatistiken

Wir führten über das gesamte Jahr verteilt drei Zählungen im Jugendzentrum durch. Die erste Zählungswoche im Februar ergab einen Besucher*innenstand von 148 Jugendlichen, mit 58 verschiedenen Personen. Die Zählung im September 2018 ergab einen Besucher*innenstand von 197 Jugendlichen mit 86 verschiedenen Jugendlichen. Die Zählung im Dezember ergab eine Frequenz von 116 Jugendlichen während der gesamten Woche, mit 53 unterschiedlichen Jugendlichen. Die detaillierten Auswertungen aller Zählungen können den folgenden Statistiken entnommen werden.

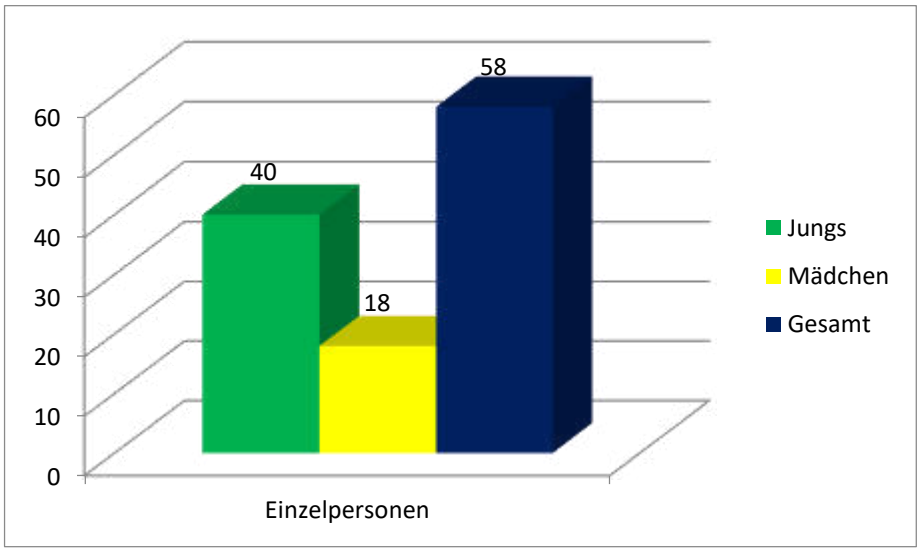
Auswertung der Zählung 13. Februar – 17. Februar 2018:

Die Zählungswoche im Überblick, alle verzeichneten Besucher*innen



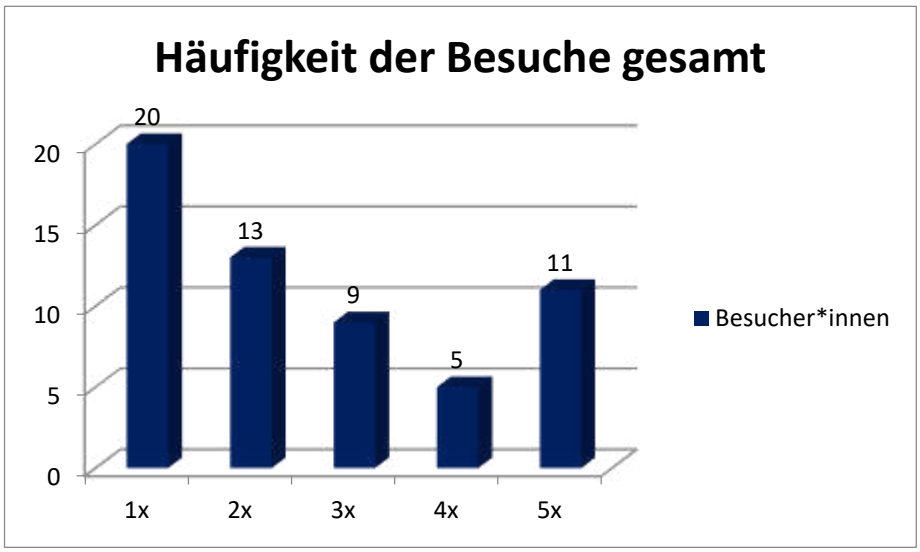
In der Zählungswoche verzeichneten wir insgesamt 148 Besucher*innen im Jugendzentrum. Dabei machten 112 männliche Jugendliche den größeren Anteil (rund 76%) aller Besucher*innen aus. 36 Besucher*innen waren weiblich (rund 24%).

Die Einzelpersonen



Es kamen 58 verschiedene Einzelpersonen in der Zählungswoche ins Jugendzentrum.

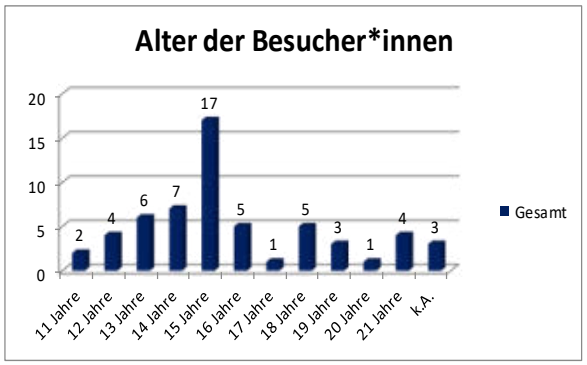
Häufigkeit der Besuchstage im Jugendzentrum



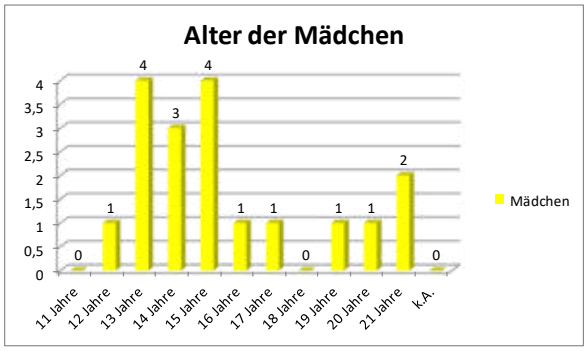
Am öftesten wurde das Juze von den Jugendlichen einmal in dieser Woche besucht (34%). 13 Jugendliche besuchten das Jugendzentrum an zwei Öffnungstagen (22%). 11 Jugendliche besuchten die Blaike an jedem Öffnungstag (20%). 15% kamen an drei und 9% an vier Öffnungstagen.

Alter

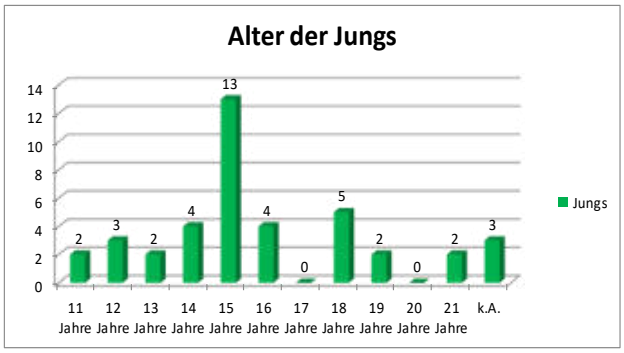
*Alter Gesamtverteilung der Besucher*innen*
Die größte Altersgruppe unserer Besucher*innen in der Zählungswoche waren die 15jährigen Jugendlichen (29%), gefolgt von den 11 bis 14jährigen (32%). Die Gruppe der 16 bis 19 jährigen beläuft sich auf 25%. Die Gruppe der über 19jährigen machte in Summe 9% aus und drei Personen machten keine Angabe über ihr Alter (5%).



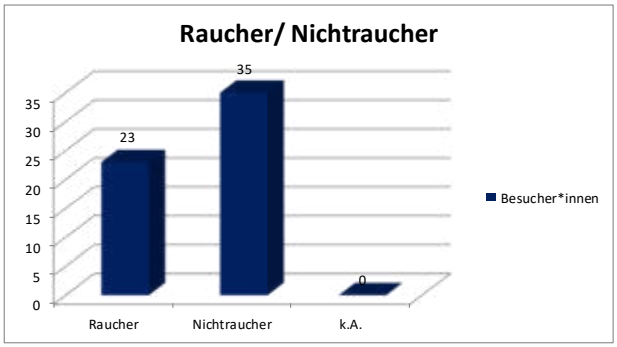
Alter der Mädchen
Der größte Teil der weiblichen Besucher*innen waren in der Zählungswoche zwischen 13 und 15 Jahre alt (60%). Ein Mädchen war unter 13 Jahren (6%) und die restlichen 8 Besucher*innen waren zwischen 16 und 21 Jahren (34%).



Alter der Jungs
Der Hauptanteil der männlichen Besucher war im Alter zwischen 14 und 16 Jahren (53%). Unter 14 Jahren ist der Anteil der männlichen Jugendlichen bei 18%, ca. 21% sind zwischen 17 und 21 Jahren. Drei männliche Besucher machten keine Angabe (8%).



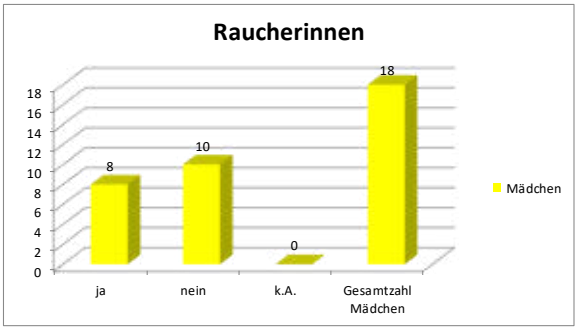
Raucher/Nichtraucher

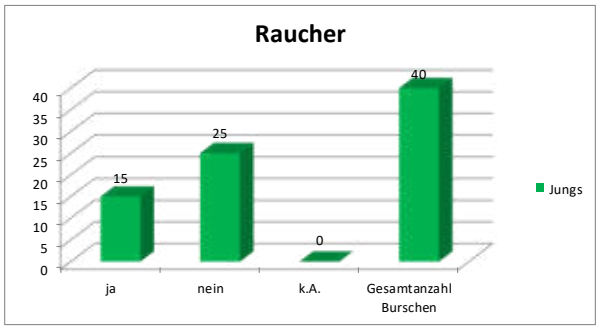


*Gesamtanteil der Raucher aller Besucher*innen*
Von allen Besucher*innen gaben 40% an „Raucher“ zu sein und 60% gaben an „Nichtraucher“ zu sein.

Mädchen

Knapp über die Hälfte der weiblichen Besucher*innen des Jugendzentrums gaben an „Nichtraucherinnen“ zu sein (56%). 8 Besucher*innen gaben an „Raucherin“ zu sein (44%).





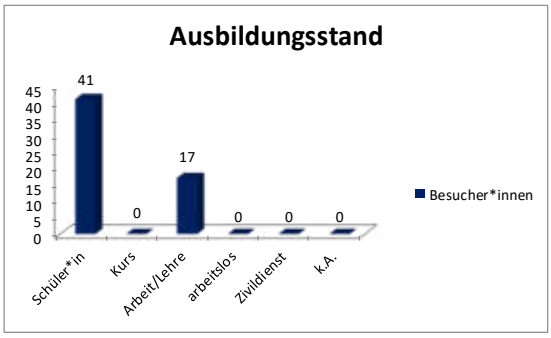
Jungs

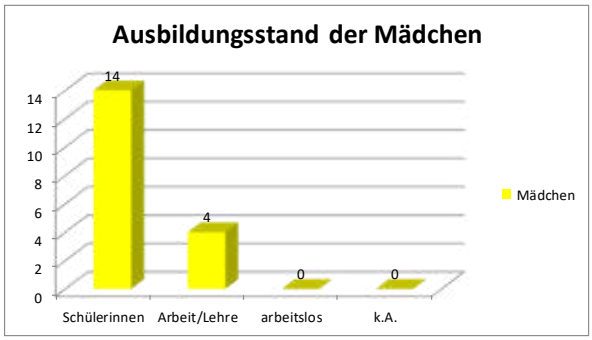
Bei den männlichen Besuchern gaben 38% an „Raucher“ zu sein. Der größere Teil der Jungs gaben an „Nichtraucher“ zu sein (62%).

Beruf

Beruf aller BersucherInnen

Der überwiegende Anteil (70%) unserer Besucher*innen sind SchülerInnen (Neue Mittelschule, Polytechnischer Lehrgang, Berufsbildende Schulen, Berufsbildende Höhere Schulen etc.). Den restlichen Teil bilden Besucher*innen in einem Arbeits- oder Lehrverhältnis (30%).



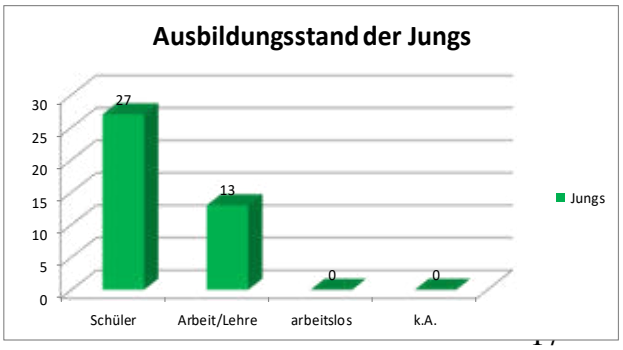


Beruf der Mädchen

Der größere Anteil unserer weiblichen Besucher*innen sind Schülerinnen (78%), die restlichen Besucher*innen sind in einem Arbeits- bzw. Lehrverhältnis (22%).

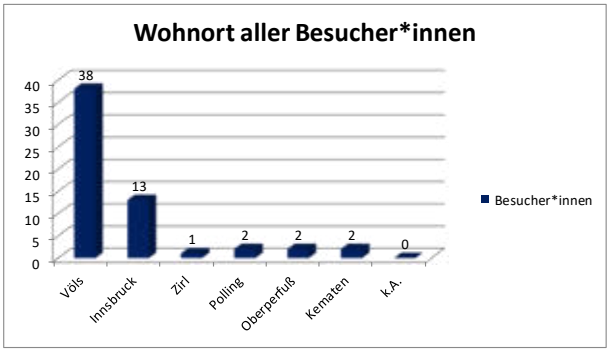
Beruf der Jungs

Auch bei den Jungs ist der Großteil (67%) laut Angabe Schüler. Die restlichen 33% der Jungs gehen einer Lehre oder einer Arbeit nach.

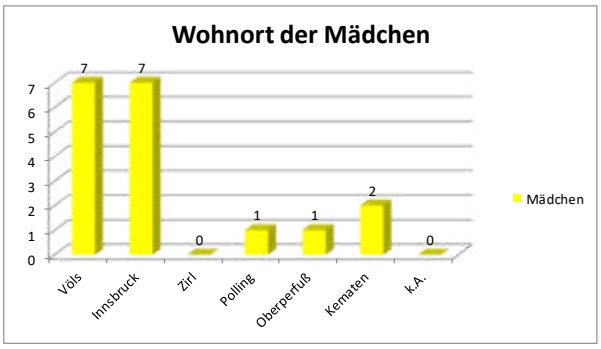


Wohnort

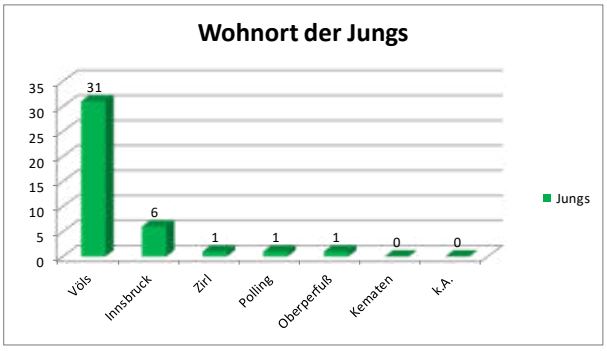
*Wohnort aller Besucher*innen*
Der Großteil unserer Besucher*innen in der Zählungswoche wohnt in Völs (66%). 23% der Juze-Besucher*innen haben Innsbruck als Wohnort angegeben und je 3% Polling, Oberperfuß oder Kematen. Eine Person gab Zirl als Wohnort an (2%).



Wohnort der Mädchen
Ausgeglichen kommen je 39% der Mädchen unseres Jugendzentrums aus Völs und Innsbruck. Zwei weibliche Besucher*innen gaben an in Kematen zu wohnen (10%) und je ein Mädchen aus Polling und Oberperfuß (je 6%).

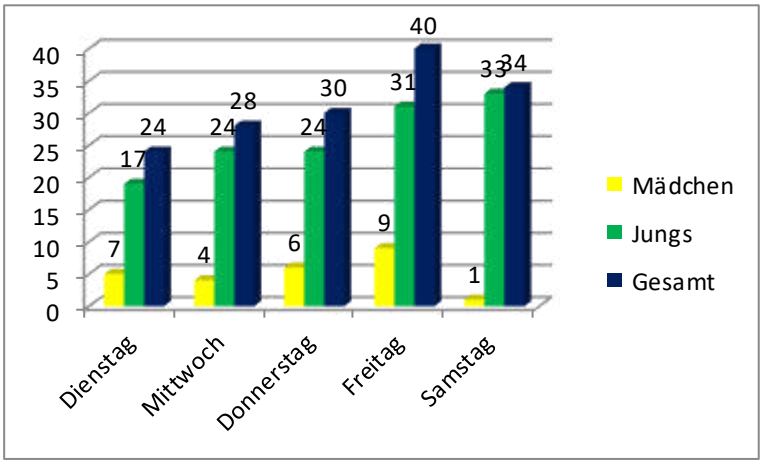


Wohnort der Jungs
Die Jungs wohnen größtenteils in Völs (76%), sechs gaben Innsbruck als Wohnort an (15%). Je einer der Jungs gab Zirl, Polling oder Oberperfuß als Wohnort an (3%).



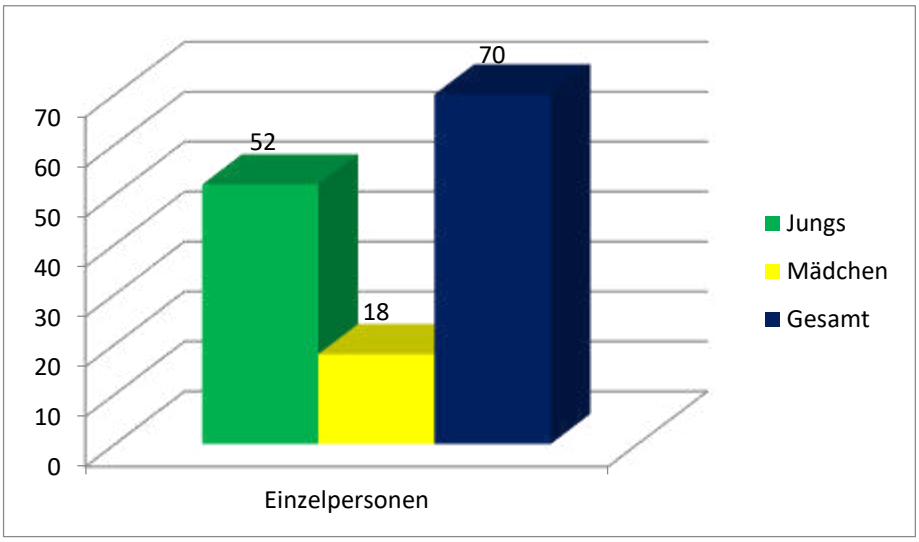
Auswertung der Zählung 25. September – 29. September 2018

Die Zählungswoche im Überblick, alle verzeichneten Besucher*innen



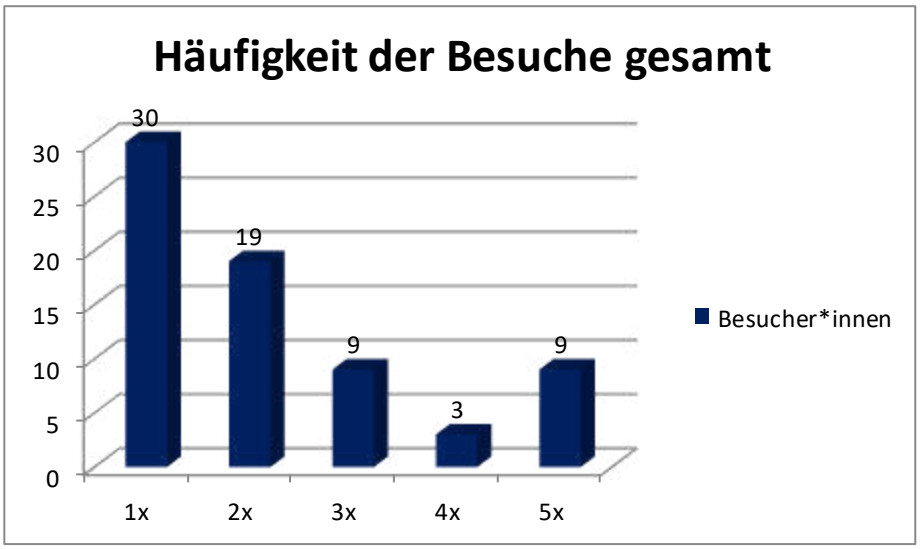
In der Zählungswoche verzeichneten wir insgesamt 156 Besucher*innen im Jugendzentrum. Die untenstehende Grafik zeigt, dass 131 männliche Jugendliche den größeren Anteil (rund 84%) aller Besucher*innen ausmachten. 25 Besucher*innen waren weiblich (rund 16%).

Die Einzelpersonen



Es kamen 70 verschiedene Einzelpersonen in der Zählungswoche ins Jugendzentrum.

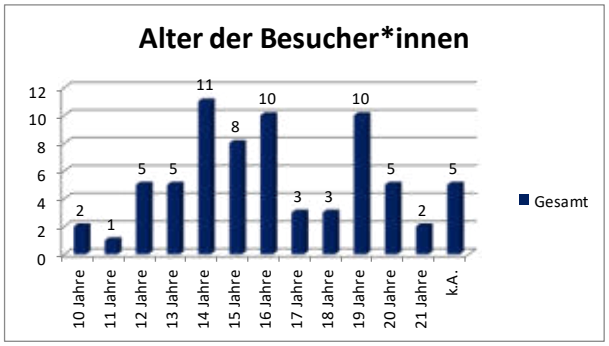
Häufigkeit der Besuchstage im Jugendzentrum



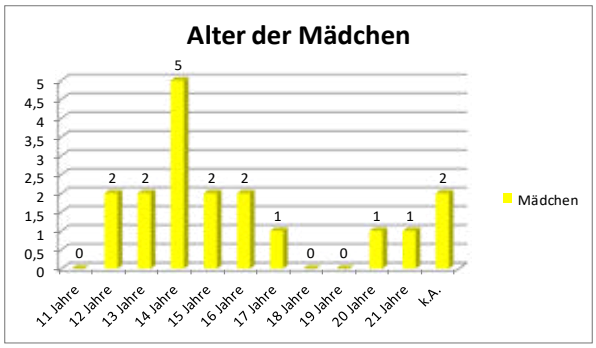
Am öftesten wurde das Juze von den Jugendlichen einmal in dieser Woche besucht (43%). 19 Jugendliche besuchten das Jugendzentrum an zwei Öffnungstagen (27%). 9 Jugendliche besuchten die Blaike an jedem Öffnungstag (13%). 13% kamen an drei und 4% an vier Öffnungstagen.

Alter

*Alter Gesamtverteilung der Besucher*innen*
Die zwei größten Altersgruppen unserer Besucher*innen in der Zählungswoche waren die 12-14jährigen sowie die 15-17jährigen Jugendlichen (30%). Die Gruppe der 10 und 11 jährigen Jugendlichen umfasste ca. 4%. Die Gruppe der über 18jährigen machte in Summe 28%. 7 % machten keine Angabe.

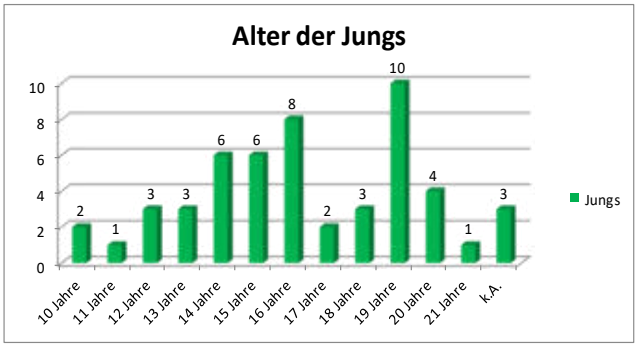


Alter der Mädchen
Der größte Teil der weiblichen Besucher*innen waren in der Zählungswoche zwischen 13 und 15 Jahre alt (50%). Zwei Mädchen waren unter 13 Jahren (11%) und die restlichen fünf Besucher*innen waren zwischen 16 und 21 Jahren (27%). Zwei Besucher*innen machten keine Angabe (11%).

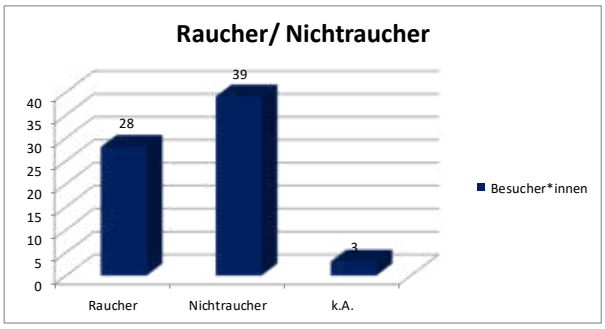


Alter der Jungs

Ein großer Anteil der männlichen Besucher war im Alter zwischen 14 und 16 Jahren (38%). Unter 14 Jahren ist der Anteil der männlichen Jugendlichen bei 17%, ca. 38% sind zwischen 17 und 21 Jahren. Drei männliche Besucher machten keine Angabe (6%).



Raucher/Nichtraucher

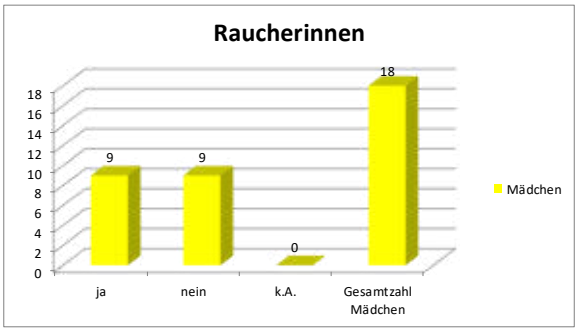


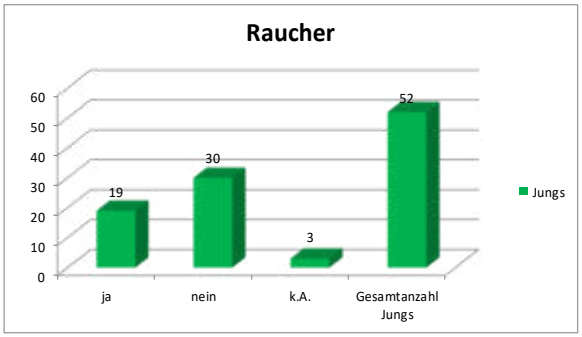
*Gesamtanteil der Raucher aller Besucher*innen*

Von allen Besucher*innen gaben 40% an „Raucher“ zu sein und 56% gaben an „Nichtraucher“ zu sein. 4% machten keine Angabe.

Mädchen

Die Hälfte der weiblichen Besucher*innen des Jugendzentrums gaben an „Nichtraucherinnen“ zu sein (50%). Acht Besucher*innen gaben an „Raucherin“ zu sein (50%).



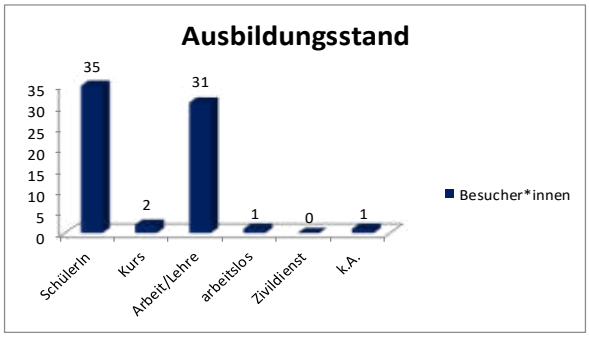


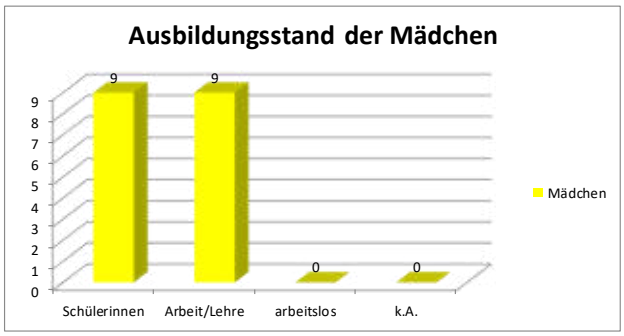
Jungs

Bei den männlichen Besuchern gaben 36% an „Raucher“ zu sein. Der größere Teil der Jungs gaben an „Nichtraucher“ zu sein (57%). 6% machten keine Angabe.

Beruf

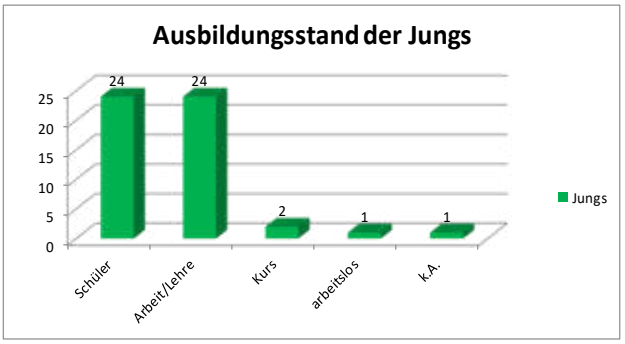
Beruf aller BersucherInnen
Der überwiegende Anteil (50%) unserer Besucher*innen sind SchülerInnen (Neue Mittelschule, Polytechnischer Lehrgang, Berufsbildende Schulen, Berufsbildende Höhere Schulen etc.). Den restlichen Teil bilden Besucher*innen in einem Arbeits- oder Lehrverhältnis (44%), sowie den AMS-kurs mit 3%. Eine Person gab an arbeitslos (1%)zu sein sowie eine machte keine Angabe (1%).





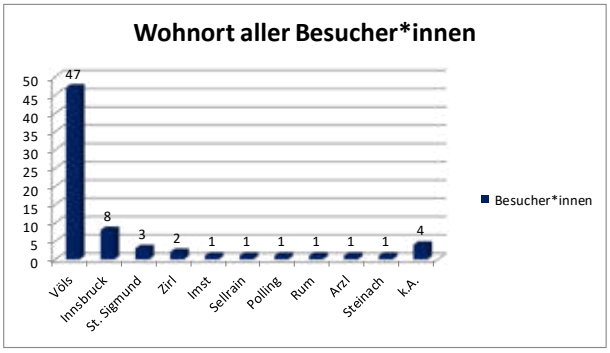
Beruf der Mädchen
Die Hälfte unserer weiblichen Besucher*innen sind Schülerinnen sowie Arbeiterinnen.

Beruf der Jungs
Auch bei den Jungs ist der Anteil der Schüler und Arbeiter ausgeglichen (46%). Die restlichen 8% der Jungs besuchen den AMS-Kurs, sind arbeitslos oder machten keine Angabe.

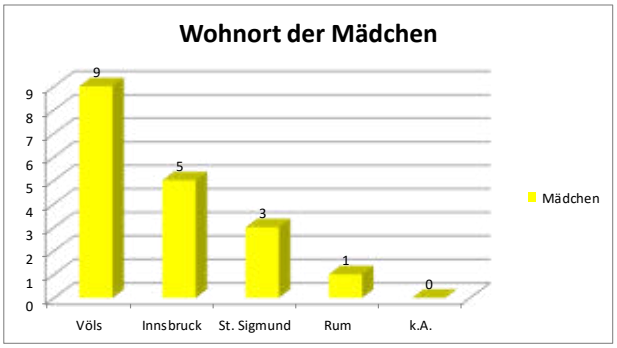


Wohnort

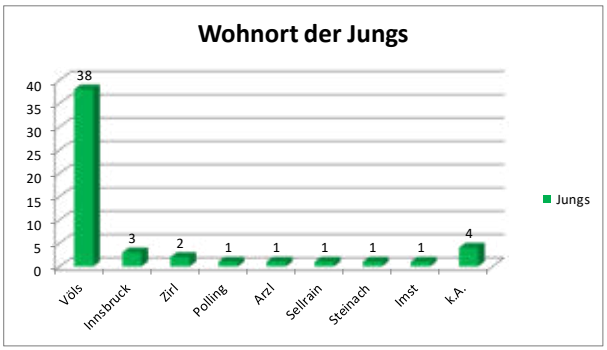
*Wohnort aller Besucher*innen*
Der Großteil unserer Besucher*innen in der Zählungswoche wohnt in Völs (67%). 11% der Juze-Besucher*innen haben Innsbruck als Wohnort angegeben. 4% besuchen uns aus St. Sigmund sowie 3% aus Zirl. Je 1% fahren aus umliegenden Gemeinden zu uns ins JuZe. 6% machten keine Angabe zu ihrem Wohnort.



Wohnort der Mädchen
Die Hälfte der Mädels kommt aus Völs bzw. 27% aus Innsbruck. Drei weibliche Besucher*innen gaben an in St. Sigmund zu wohnen (16%) und ein Mädchen aus Rum (6%).

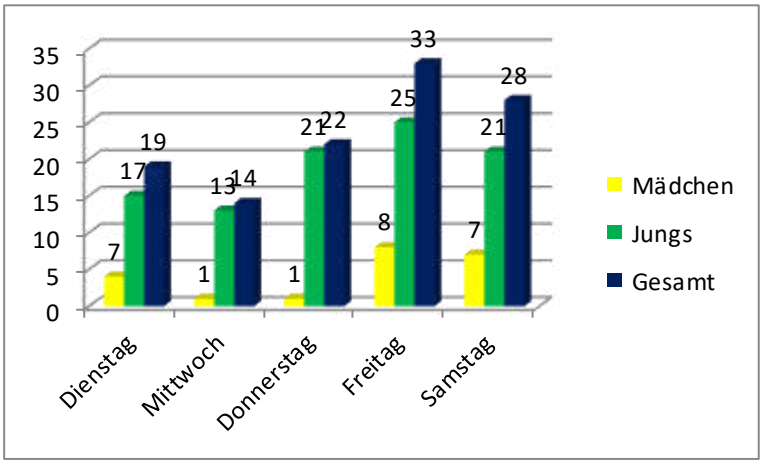


Wohnort der Jungs
Die Jungs wohnen größtenteils in Völs (73%), drei gaben Innsbruck als Wohnort an (6%), sowie zwei aus Zirl (4%). Je einer der Jungs gab Polling, Arzl, Sellrain, Steinach oder Imst als Wohnort an (2%). 8 % machten keine Angabe zu ihrem Wohnort.



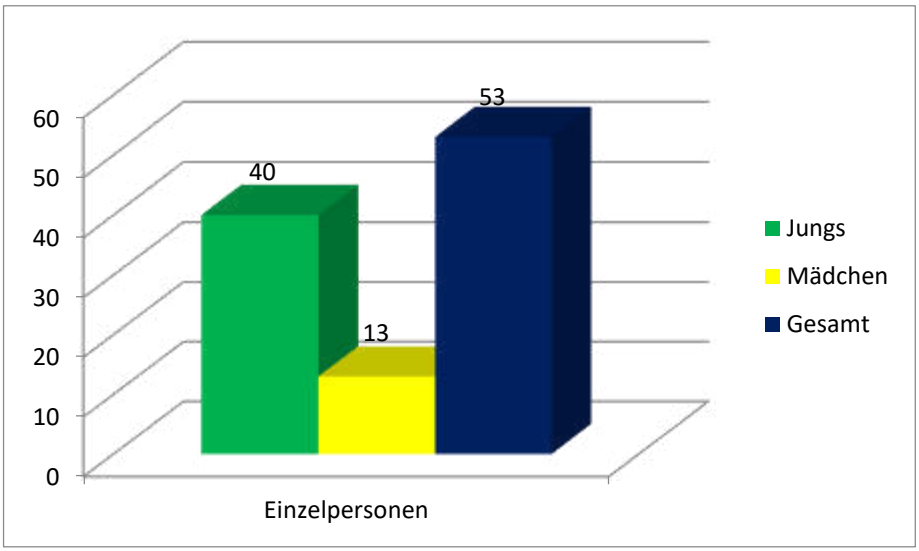
Auswertung der Zählung 18. Dezember – 22. Dezember 2018

Die Zählungswoche im Überblick, alle verzeichneten Besucher*innen



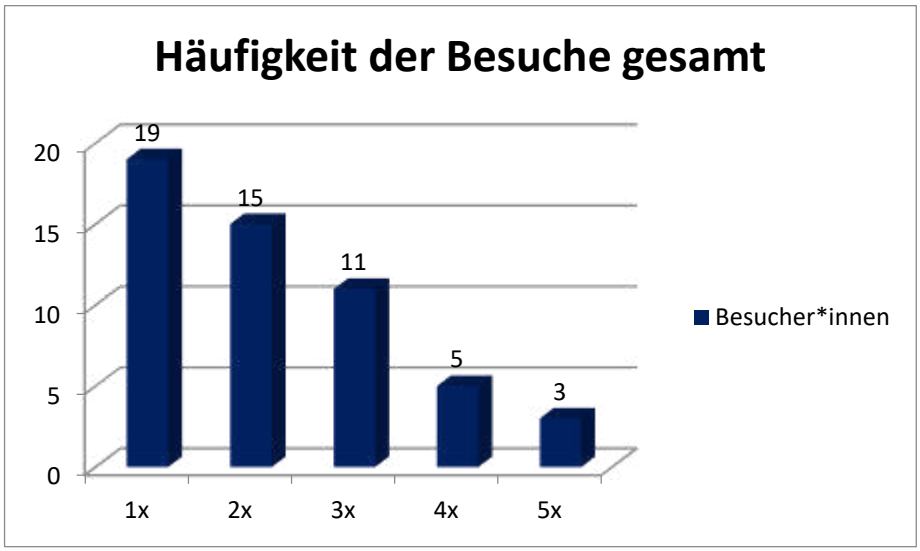
In der Zählungswoche verzeichneten wir insgesamt 116 Besucher*innen im Jugendzentrum. Die untenstehende Grafik zeigt, dass 95 männliche Jugendliche den größeren Anteil (rund 82%) aller Besucher*innen ausmachten. 21 Besucher*innen waren weiblich (rund 18%).

Die Einzelpersonen



Es kamen 53 verschiedene Einzelpersonen in der Zählungswoche ins Jugendzentrum.

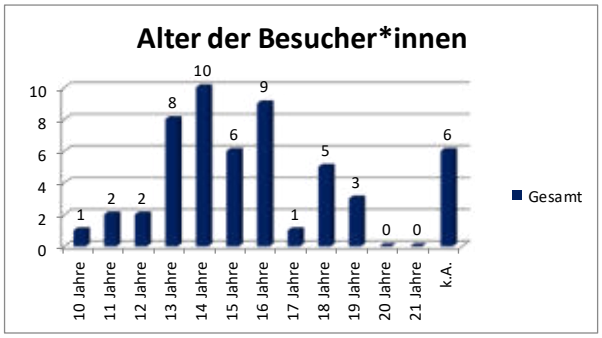
Häufigkeit der Besuchstage im Jugendzentrum



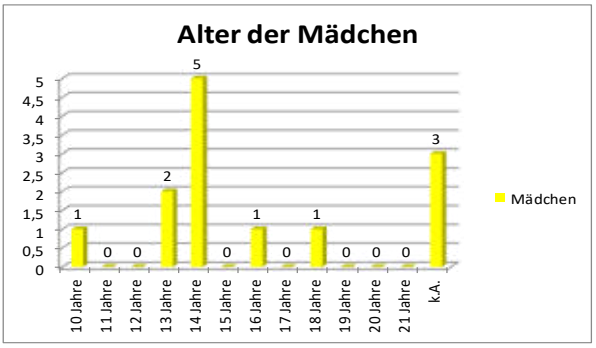
Am öftesten wurde das Juze von den Jugendlichen einmal in dieser Woche besucht (ca. 35%). 15 Jugendliche besuchten das Jugendzentrum an zwei Öffnungstagen (ca. 28%). 3 Jugendliche besuchten die Blaike an jedem Öffnungstag (ca. 5%). Ca. 20% kamen an drei und ca. 10% an vier Öffnungstagen.

Alter

*Alter Gesamtverteilung der Besucher*innen*
Die größte Altersgruppe unserer Besucher*innen in der Zählungswoche waren die 14-16jährigen Jugendlichen (47%), gefolgt von den 10 bis 13jährigen (25%). Die Gruppe der 17 bis 19 jährigen beläuft sich auf 16%. Sechs Personen machten keine Angabe über ihr Alter (11%).

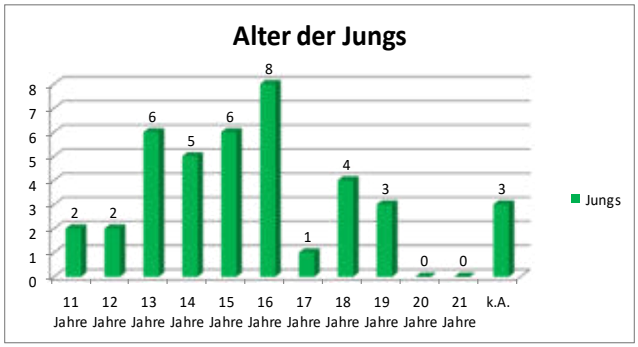


Alter der Mädchen
Der größte Teil der weiblichen Besucher*innen waren in der Zählungswoche zwischen 13 und 15 Jahre alt (54%). Ein Mädchen war unter 13 Jahren (7%) und bei den restlichen fünf Besucher*innen waren zwei zwischen 16 und 19 Jahren (15%) bzw. drei Besucher*innen gaben kein Alter an.

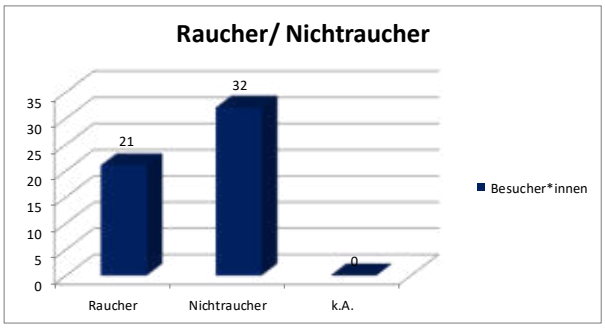


Alter der Jungs

Der Hauptanteil der männlichen Besucher war im Alter zwischen 14 und 16 Jahren (47%). Unter 14 Jahren ist der Anteil der männlichen Jugendlichen bei 25%, 20% sind zwischen 17 und 20 Jahren. Drei männliche Besucher machten keine Angabe (ca.8%).



Raucher/Nichtraucher

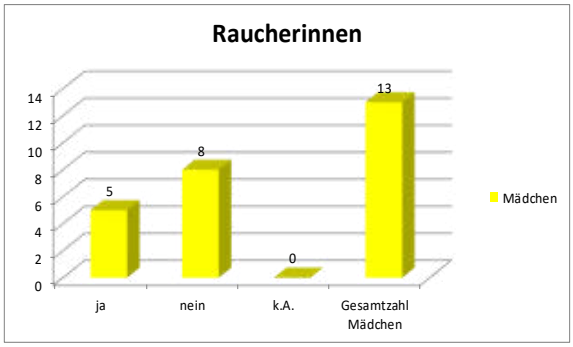


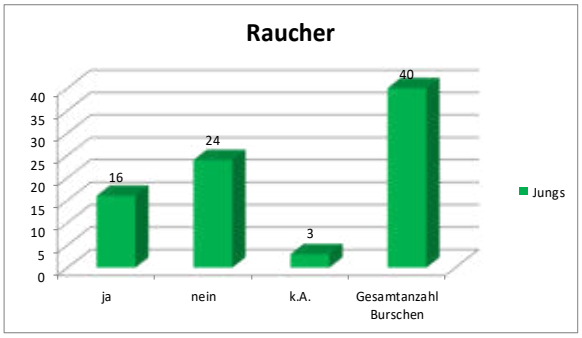
*Gesamtanteil der Raucher aller Besucher*innen*

Von allen Besucher*innen gaben ca. 40% an „Raucher“ zu sein und 60% gaben an „Nichtraucher“ zu sein.

Mädchen

Über die Hälfte der weiblichen Besucher*innen des Jugendzentrums gaben an „Nichtraucherinnen“ zu sein (61%). Fünf Besucher*innen gaben an „Raucherin“ zu sein (ca. 39%).



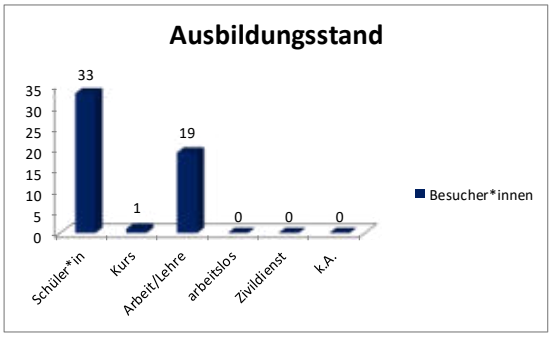


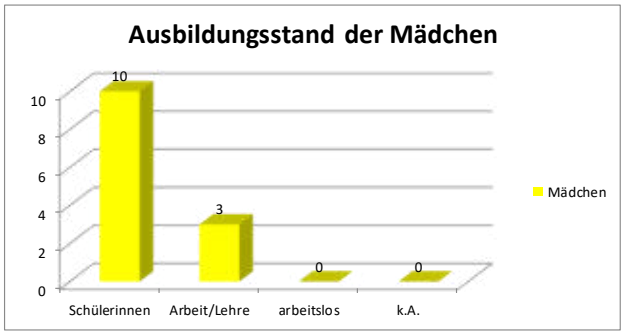
Jungs

Bei den männlichen Besuchern gaben 40% an „Raucher“ zu sein. Der größere Teil der Jungs gaben an „Nichtraucher“ zu sein (60%).

Beruf

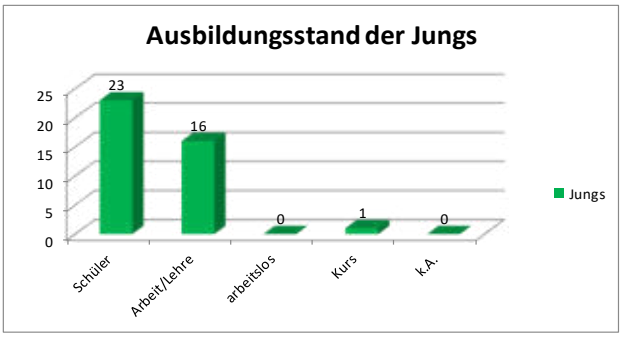
Beruf aller BersucherInnen
Der überwiegende Anteil (62%) unserer Besucher*innen sind SchülerInnen (Neue Mittelschule, Polytechnischer Lehrgang, Berufsbildende Schulen, Berufsbildende Höhere Schulen etc.). Den restlichen Teil bilden Besucher*innen in einem Arbeits- oder Lehrverhältnis (36%) bzw. eine Person, die sich im AMS-Kurs befindet.





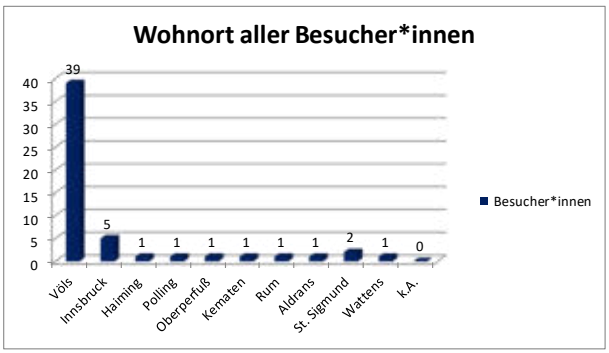
Beruf der Mädchen
Der größere Anteil unserer weiblichen Besucher*innen sind Schülerinnen (77%), die restlichen Besucher*innen sind in einem Arbeits- bzw. Lehrverhältnis (23%).

Beruf der Jungs
Auch bei den Jungs ist der Großteil (58%) laut Angabe Schüler. Die restlichen 42% der Jungs gehen einer Lehre oder einer Arbeit nach bzw. eine Person dem AMS-Kurs.

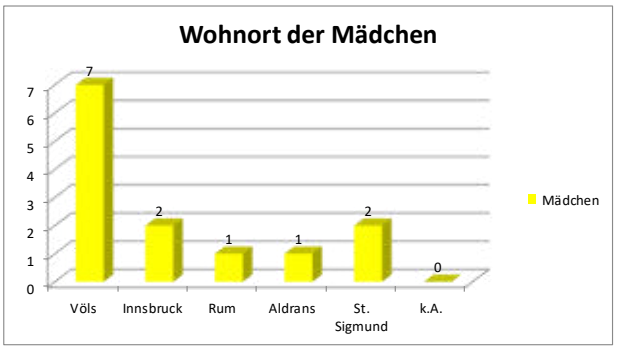


Wohnort

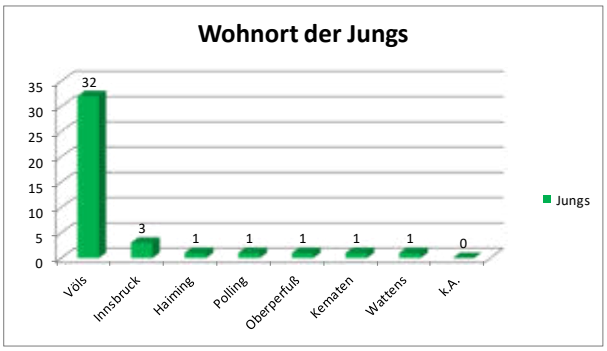
*Wohnort aller Besucher*innen*
Der Großteil unserer Besucher*innen in der Zählungswoche wohnt in Völs (73%). 10% der Juze-Besucher*innen haben Innsbruck als Wohnort angegeben und zwei Personen St. Sigmund 4%. Sechs weitere Personen kommen aus den umliegenden Gemeinden und Dörfern (11%). Eine Person fährt extra aus Wattens nach Völs (ca. 2%).



Wohnort der Mädchen
54% der Mädchen unseres Jugendzentrums kommen aus Völs, 15% aus Innsbruck. Zwei weibliche Besucher*innen gaben an in St. Sigmund zu wohnen (15%) und je ein Mädchen aus Rum und Aldrans (je 7%).



Wohnort der Jungs
Die Jungs wohnen größtenteils in Völs (80%), drei gaben Innsbruck als Wohnort an (ca. 8%). Vier der Jungs wohnen in umliegenden Gemeinden (10%) sowie eine Person gab Wattens als Wohnort an (2%).



Unsere Jahresberichte, die Auswertung der Zählungen und vieles mehr wird auf unserer Homepage unter www.juzeblaike.at veröffentlicht.